

Aus- und Weiterbildung in der Mikrosystemtechnik

Die nachhaltige Förderung der Aus- und Weiterbildung in der Mikrosystemtechnik gilt als eine wesentliche Basis für die Gründung

Gefragt waren Konzepte, die Kompetenz in der Mikrosystemtechnik sowie deren nachhaltige Umsetzung in der Aus- und Weiterbildung

richtungen und Unternehmen aus dem Großraum München zusammengeschlossen, um die speziellen Fragen und Problemstellungen der Aus- und Weiterbildung in der Mikrosystemtechnik in übergreifender Form gemeinsam zu bearbeiten. Derzeitige Partner in diesem Netzwerk sind ne-

und Zukunftsperspektiven der Mikrosystemtechnik kennen lernen. Schließlich sollen durch neue Lern- und Lehrmethoden Studierende bereits während des Studiums mit aktuellen industriellen Anforderungen konfrontiert und in verschiedenen Formen der Gruppenarbeit auf ihre spätere berufliche Tätigkeit vorbereitet werden. Zur weiteren Vernetzung der Aktivitäten wurden inzwischen Kontakte zur Agentur Mädchen in Wissenschaft und Technik und zu den Initiatoren des TUM-Lab geknüpft.

Norbert Schwesinger



Preisverleihung im Palais am Festungsgraben in Berlin (v.l.): Alexander Ott (TUM), Dr. Stefan Drost (FhG IZM), Prof. Norbert Schwesinger (TUM), Dr. Peter Krause (BMBF), Prof. Wilhelm Schönberg (FH Landshut), Dr. Werner Wilke (VDI/VDE-IT).

Foto: Wolfgang Borrs

neuer Firmen im High-Tech-Bereich und deren Versorgung mit entsprechend qualifizierten Mitarbeitern. Schon lässt sich feststellen, dass die Anzahl der auf diesem Gebiet Ausgebildeten dem Bedarf in keiner Weise gerecht wird. Um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland in diesem Bereich aufrechtzuerhalten und zu befördern, hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im April 2002 einen bundesweiten Wettbewerb ausgeschrieben, der das Ziel hatte, regionale Kompetenznetzwerke für die Aus- und Weiterbildung in der Mikrosystemtechnik zu schaffen.

belegen. Die Sieger des Wettbewerbs erhalten eine finanzielle Förderung ihres Netzwerks für zunächst drei Jahre.

Aus insgesamt 21 beim zuständigen Projektträger, dem VDI/VDE-IT in Teltow, eingegangenen Netzwerk-Vorschlägen wurden sechs Gewinner gekürt, darunter auch der von der TUM eingereichte Projektvorschlag »Mikrosysteme für mobile und fluidische Anwendungen«. Auf Initiative von Prof. Norbert Schwesinger, Leiter des Fachgebiets Mikrostrukturierte mechatronische Systeme der TUM, haben sich verschiedene Forschungsein-

ben der TUM die Universität der Bundeswehr, Neubiberg, die Fachhochschule München, das Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration (FhG IZM) sowie die Firmen BMW, Conti Temic, EADS und Infineon. Weitere Netzwerkpartner sind jederzeit herzlich willkommen.

Schwerpunkt dieses Aus- und Weiterbildungsnetzwerks ist es, Kinder und Jugendliche durch spielerischen Umgang mit High-Tech-Produkten und -prozessen für solche Themen zu begeistern. Weiterhin sollen Jugendliche in gemeinsam mit der Industrie veranstalteten Informationstagen die Chancen

Neuer HRK-Präsident: Peter Gaehtgens

Der Präsident der Freien Universität Berlin, Prof. Peter Gaehtgens, ist im Februar 2003 zum neuen Präsidenten der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) gewählt worden. Der 65-jährige Mediziner setzte sich im ersten Wahlgang gegen seinen Mitbewerber um das Amt, den Rektor der Universität Paderborn, Prof. Wolfgang Weber, durch. Die dreijährige Amtszeit des neuen Präsidenten beginnt am 1. August 2003. Gaehtgens löst dann Prof. Klaus Landfried ab, der seit 1997 im Amt ist. Nach zwei Amtsperioden stand er nicht zur Wiederwahl. Der gebürtige Dresdner Gaehtgens studierte in Freiburg, München und Köln. Er ist seit 1983 Professor an der Freien Universität und seit 1999 deren Präsident.